

„Sich der doppelten Herausforderung stellen!“

von Christof Hahn

Das war das Motto der Danube Water Conference 2016 in Wien, des ersten Großevents in der neuen Phase des DWP. Die „double challenge“ bezieht sich auf Defizite beim Vollzug des EU-Rechts und im Wassersektor selbst.

Wien, Treffpunkt des „Who is who“ in Sachen Entwicklung der Wasser-Infrastruktur in Südost-europa!



FOTO: WIENER WASSER / ASTRID KNIE

Danube Water Program

Allseits anerkannt worden ist die doppelte Herausforderung für die Staaten im Donauraum bzw. am Westbalkan durch die Stakeholder bereits im Zuge der Danube Water Conference 2015, die ebenfalls in Wien stattgefunden hatte. Zwar hat das von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Donaueinzugsgebiet (IAWD) und der Weltbank getragene „Danube Water Program“ (DWP) zur Ertüchtigung der nationalen Wasserverbände und der Wasserbetriebe („Utilities“) im Laufe der vergangenen drei Jahre bereits viel Positives bewirkt, bestimmte Aktionsfelder müssen aber weiterbearbeitet werden, um das Erreichte abzusichern. Im Zuge dieses „Capacity Buildings“ waren aber auch neue Ideen entstanden. Bei der zweiten „Challenge“ handelt es sich um die Umsetzung der Gesamtheit des EU-Rechts („acquis communautaire“)

im Hinblick auf den möglichen Beitritt weiterer südosteuropäischer Staaten zur EU. Bestehende Defizite z. B. in der nationalen Umweltgesetzgebung haben überdies das Zeug, den Erfolg der Wasserbetriebe zu schmälern. Die erkannte doppelte Herausforderung hat letztlich bewirkt, dass das DWP nun im Rahmen einer zweiten Phase bis 2018 fortgesetzt werden kann. Die Mittel in Höhe von 5 Mio. Euro kommen auch diesmal vom österreichischen Finanzministerium (*aqua press* hat in der Ausgabe 4/2015; S. 39 ff.) ausführlich darüber berichtet). Die Danube Water Conference 2016 (12.–13. Mai) war der Konkretisierung der „double challenge“ und der Diskussion erster möglicher Maßnahmen gewidmet. Zugleich war sie die erste politisch und für die Arbeit mit den „Utilities“ wegweisende Großveranstaltung in der „Verlängerung“ des DWP.

Addressing the Double Challenge

This was the motto of the Danube Water Conference 2016 in Vienna, the first mega-event of the 2nd phase of the Danube Water Program. The term “double challenge” refers to deficiencies in the implementation of EU legislation and in the water sector itself

The “double challenge” for states in the Danube Region and the Western Balkans was already fully recognised by stakeholders during the Danube Water Conference 2015, which also took place in Vienna. The Danube Water Program (DWP), which is run in a partnership between the International Association of Water Supply Companies in the Danube River Catchment Area (IAWD) and the World Bank, aims to build capacities for national water associations and utilities. It triggered many positive developments in its first three-year phase, but certain fields of action need to be further advanced in order to secure these achievements. In the course of this capacity building process, also new ideas were created.

The second challenge is to implement the entire EU legislation (“acquis communautaire”) in the context of a possible EU accession of additional SEE states. Existing deficiencies, such as in national environmental legislation, moreover have the potential to diminish the success of the water utilities. The recognition of this double challenge ultimately paved the ground for a second phase of the DWP until 2018. Five million euros in funding are provided by the Austrian Ministry of Finance (read a detailed report in *aqua press* 4/2015; p. 39 ff.).

The aim of the Danube Water Conference 2016 (12–13 May) was to specify the “double challenge” and discuss the first potential measures. At the same time, it was the first political mega-event in the second phase of the DWP to set the path for future work with the utilities. 180 experts had followed the invitation to the Vienna event. Among the participants were European, national, regional and local government representatives, town, city and municipality association representatives, financial institution and regulatory agency representatives, senior water and wastewater utility executives and – last but not least – many “Young Water Professionals” (an IWA initiative to promote young professionals) from the entire region.

Side events with far-reaching implications

Side events of the conference were the General Assembly of IAWD, the signing of a Memorandum of Understanding between UN HABITAT (the United Nations Human Settlement Programme) and IAWD, as well as the presentation of a Memorandum of Understanding signed by NALAS (Network of Associations of Local Authorities in South-East Europe) and

Der Einladung nach Wien waren rund 180 Fachleute gefolgt. Begrüßt werden konnten Repräsentanten „der Politik“ auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene sowie von Städte- und Gemeindebünden, von Finanzinstituten und Regulatoren sowie Führungskräfte in Wasser- & Abwasserbetrieben und, last but not least, viele „Young Water Professionals“ (eine Initiative zur Nachwuchsförderung des Weltwasserverbandes IWA) aus der gesamten Region.

Begleitveranstaltungen mit großer Tragweite

„Side events“ der Konferenz waren die Generalversammlung der IAWD, die Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ zwischen UN HABITAT (dem Wohn- und Siedlungsprogramm der Vereinten Nationen) und der IAWD sowie die Vorstellung des im vergangenen April in Priština (Kosovo) zwischen NALAS (dem Netzwerk der Gemeindeverbände Südosteuropas) und der IAWD unterzeichneten „Memorandum of Understanding“. Die vereinbarte Zusammenarbeit zwischen UN HABITAT und IAWD zeigt bereits Wirkung: So wurde in Wien auch die kürzlich zwischen den Budapester Wasserbetrieben und den Wasserbetrieben der Serbischen Stadt Subotica eingegangene „Water Operator's Partnership“ (WOP) vorgestellt. Mehr dazu auf den nachfolgenden Seiten.

Die von der IAWD zusammen mit der Weltbank und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ausgerichtete Danube Water Conference 2016 bildete zugleich den Rahmen für die Danksagung an David Michaud, der das DWP bis dato auf Seiten der Weltbank geleitet hatte. Er macht nun innerhalb seiner Organisation einen weiteren Schritt auf der Karriereleiter. Seine Nachfolgerin bzw. sein Nachfolger in Sachen DWP soll in Kürze bekanntgegeben werden.

Capacity Building in einem schwierigen Umfeld

Ellen Goldstein, sie ist „Country Director“ für Europa, Südosteuropa und Zentralasien der Weltbank, übernahm die Aufgabe, die „double challenge“ bzw. das DWP im globalen Kontext zu positionieren. Sie zeichnete folgendes Bild: Obgleich Europa, trotz der vielen

Krisen, im Vergleich zu anderen Weltregionen gut dastehe, verlaufe die Erholung der Wirtschaft auch hier nur langsam. Gebremst werde sie durch die global geringe Nachfrage und das „Schwächeln“ der VR China. Damit einher gehe die anhaltende finanzielle Schieflage der öffentlichen Hand, was wiederum auch Investitionen in die Wasserbetriebe schwierig macht. Spürbar seien aber ebenso die ersten Effekte des Klimawandels sowie „eingefrorene“ und aktive Konflikte zwischen Staaten. Detaillierte Einblicke in die Umsetzung des *acquis communautaire* gab Marianne Wenning, die Direktorin für den Sektor „Quality of Life, Water & Air“ in der Generaldirektion „Umwelt“ der EU-Kommission. Jennifer Sara, die Direktorin von „Water Global Practice“ innerhalb der Weltbank-Gruppe, erläuterte wiederum die Herausforderungen, mit denen die Siedlungswasserwirtschaft auf globaler Ebene konfrontiert ist.

Zusätzliche Partner für das DWP willkommen!

Trotz dieses schwierigen Umfelds bleibt Österreich seinem Commitment treu, bekräftigte Günther Schönleitner, der Leiter der Abteilung „Internationale Finanzinstitutionen“ im Finanzministerium. Der Einsatz des Steuerzahlers habe bislang rund 100 „Utilities“ in der Region auf einen guten Weg gebracht und insgesamt seien im Rahmen des DWP bereits etwa 700.000 Euro an „Competitive Grants“ vergeben worden (*aqua press* wird im nächsten Heft gesondert darüber berichten; Red.). Schönleitner erinnerte aber auch daran, dass das DWP als Multi-Donor-Initiative angelegt ist, weshalb neue Partner stets willkommen seien!

Zur Bewertung der Ergebnisse der diesjährigen Danube Water Conference konnten IAWD-Präsident Vladimir Tausanovic und IAWD-Geschäftsführer Walter Kling ein besonders aussagekräftiges Feedback-System nutzen. Demnach hat der Event eine Fülle an Know-how für die tägliche Arbeit in den Utilities vermittelt und war zugleich ein ausgezeichnetes Forum für die Pflege und den Ausbau persönlicher Netzwerke!

Weitere Informationen im Web:
www.danube-water-program.org

IAWD in Priština (Kosovo) in April. The cooperation agreement between UN HABITAT and IAWD already boasts an initial success with the Water Operator's Partnership (WOP) signed by the waterworks of Budapest and the waterworks of Subotica, Serbia. This WOP was recently presented in Vienna. Read more about it on the following pages.

Hosted by IAWD in conjunction with the World Bank and Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), the Danube Water Conference 2016 was also a good opportunity to thank David Michaud, who had led the DWP on behalf of the World Bank, for his achievements. He is now moving up the career ladder within his organisation.

Building capacities amidst a difficult environment

Ellen Goldstein, Country Director for Europe, South-east Europe and Central Asia at the World Bank, spoke about the „double challenge“ and DWP in a global context. She mentioned that Europe, despite its many crises, was in a good position compared to other global regions; but that its economy was recovering only slowly. A key factor curbing recovery was the poor global demand and the „weakness“ of the People's Republic of China, Goldstein said. Another critical factor was the persistent financial plight of the public sector, discouraging water utilities from making investments. The first effects of climate change as well as „cold“ and active warfare between the states had also taken their toll.

Marianne Wenning, Director for Quality of Life, Water & Air at the European Commission's DG Environment, explained the implementation of the „*acquis communautaire*“. Jennifer Sara, Director for the World Bank Group's Water Global Practice, spoke about the challenges facing municipal water management at global level.

Additional partners for the DWP are always welcome!

Günther Schönleitner, Head of the Department of International Financial Institutions at the Austrian Ministry of Finance, reconfirmed Austria's commitment despite the difficulties. Taxpayers' money had helped 100 utilities in the region to build capacities and approximately 700,000 euros in competitive grants had been awarded under the DWP, he said (editor's note: *aqua press* will feature a detailed report in its next issue). Schönleitner also reminded the audience that the DWP was a multi-donor initiative where new partners were always welcome!

IAWD President Vladimir Tausanovic and IAWD Executive Director Walter Kling could draw on a highly efficient feedback system for assessing the results of this year's Danube Water Conference. The event had proven a great source of know-how to assist utilities in their daily work and also an excellent platform for personal networking.